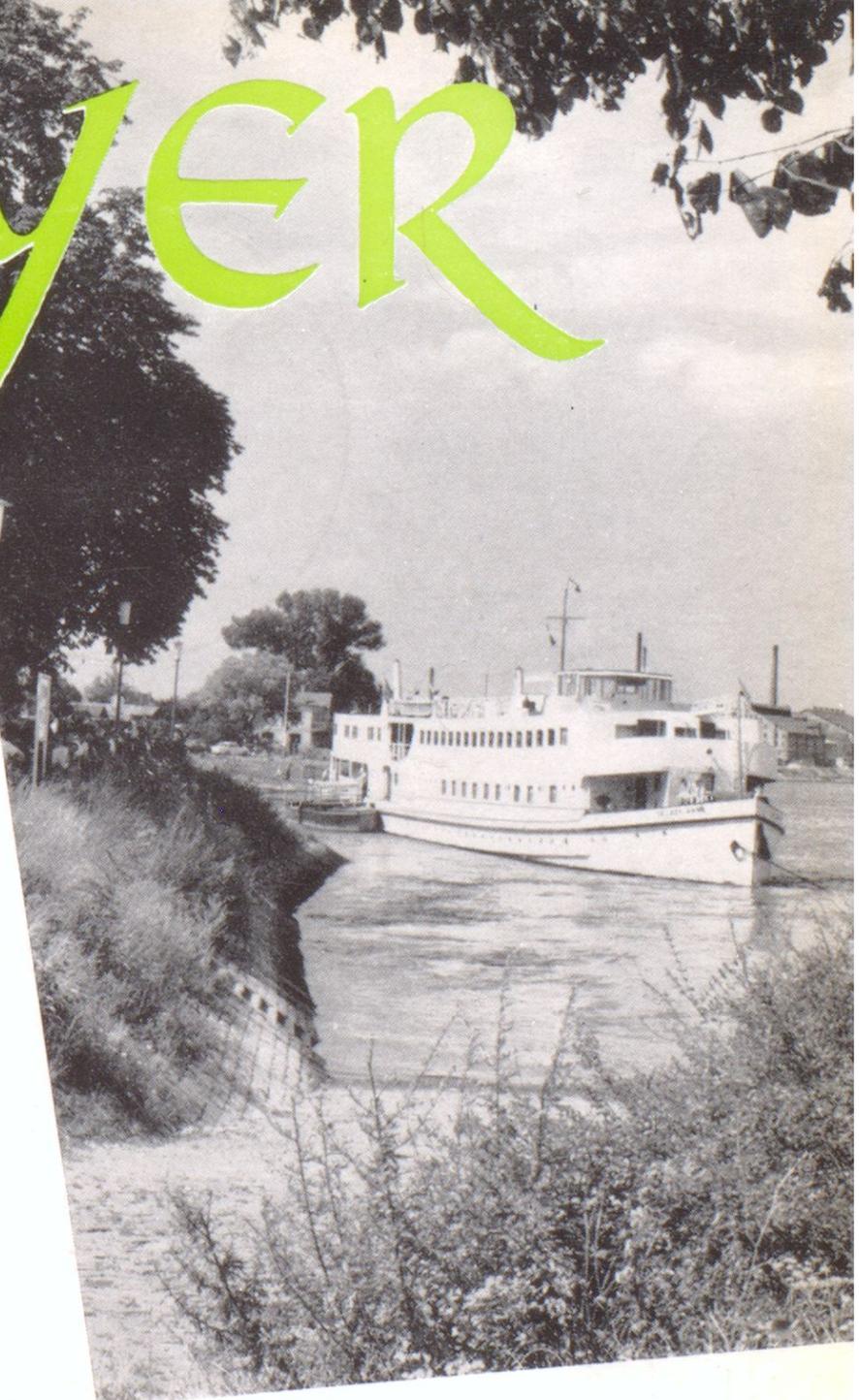


12. FS

# Speyer

Frühjahr 1970



**Aus dem Inhalt:**

Gedichte über Speyer"  
von Dr. Herbert Thiele

Alte Speyerer Stadtansichten IX"  
von Günther Groh

Unser Porträt: Karl August Wolf

Dazu: „Kleine Stadt-Chronik“,  
„Aus der Bürgerfamilie“ und „Demnächst“

Vierteljahresheft des  
Verkehrsvereins in  
Zusammenarbeit mit  
der Stadtverwaltung

TAPETEN  
TEPPICHE  
GARDINEN  
FARBEN  
BODENBELÄGE

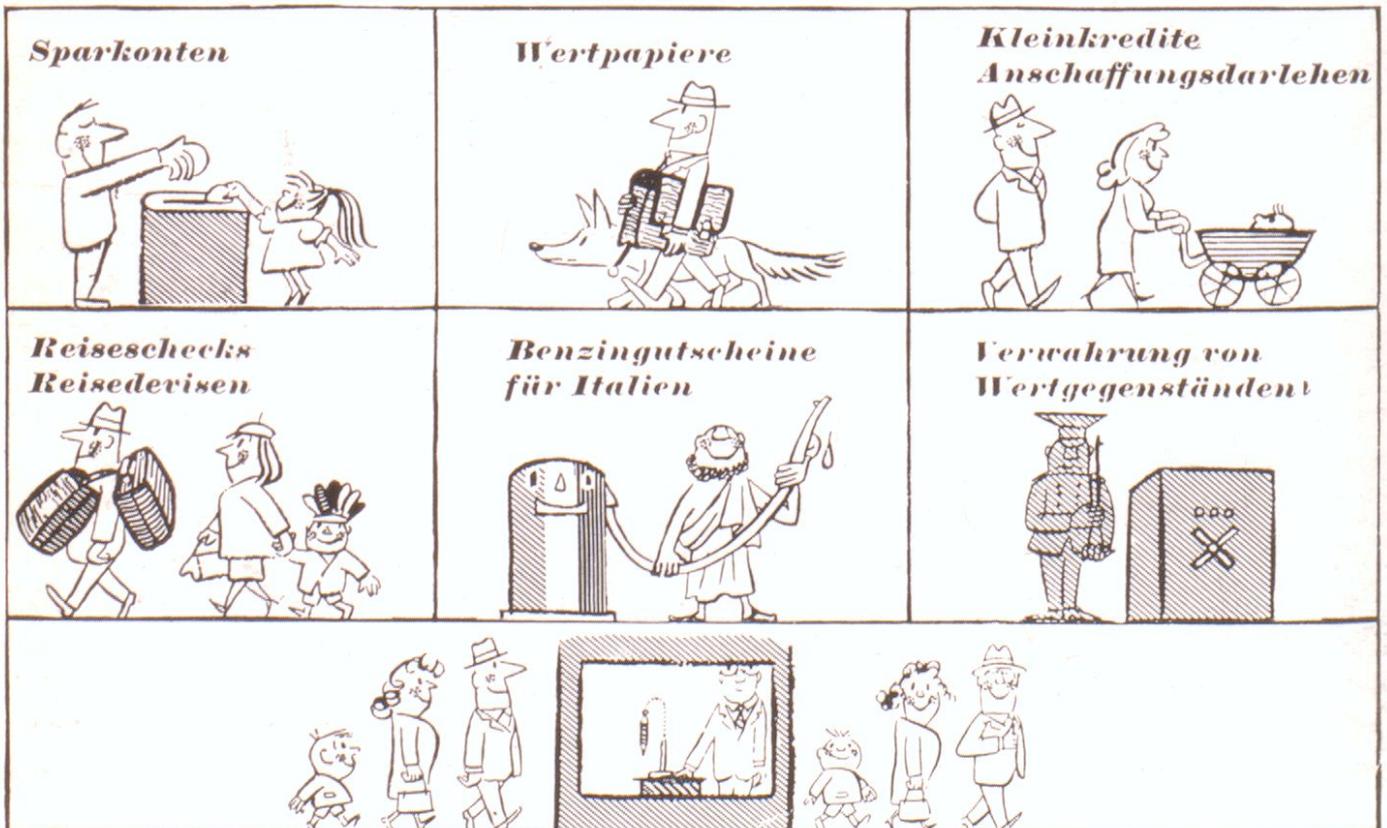
wilh. strasser  
speyer

Gilgenstraße 5 Ruf 71035



Das führende Spezialgeschäft  
für  
**Innen - Dekoration**

Aus unserem Aufgabengebiet:



**DRESDNER BANK**

Speyer • Maximilianstr. 47 • Tel. 2064



Erholungsgebiet „Reffenthal“

*„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
durch des Frühlings holden, belebenden Blick, . . .“*

# Gedichte über Speyer

Von Dr. Herbert Thiele

## Einführung

Manche Städte wurden bevorzugt mit Gedichten beschenkt, so Venedig, Paris, Rom. Über manche, wie Heidelberg in der deutschen Dichtung, wurde ein bekanntes Buch geschrieben. Anderen sind ganze Gedichtbände geweiht worden: Rilkes frühe „Larenopfer“ seiner Vaterstadt Prag; oder Lina Staab, die Pfälzerin, schrieb Würzburg, der „festlichen Stadt“, ein kleines Buch Verse. Auch das „Wien wörtlich“ Josef Weinhebers soll nicht übersehen sein.

„Gedichte über Speyer“ muß man sich zusammensuchen; und doch ist der Ertrag für das Gesicht der Stadt nicht unwesentlich. Daß dabei die alte, stolze Reichsstadt, besonders in frühen Gedichten, im Mittelpunkt steht, und auch in späteren Gedichten die große Vergangenheit, die Geschichte der Stadt mit Kaisern und Dom dominiert, liegt nahe. Impressionistische, vom Malerischen her bestimmte Darstellungen oder Genrebilder fehlen so gut wie ganz. Dagegen ist die Landschaft um Speyer, Altrhein und Ebene bis an die Haardt, oft zur dichterischen Aussage geformt worden. Ein Beispiel ist Martha Saalfelds Zyklus „Pfälzische Landschaft“.

Gedichte über Speyer beginnen, von wenigen Vorläufern abgesehen, mit dem deutschen Humanismus, also in einer Zeit, in der die „Königin der Reichsstädte“, das „Kleinod“ unter ihnen, schon zurückblickend auf die glanzvollen Tage ihrer Kaiser, gepriesen wird als die Stadt erhabener Gräber im ruhmreichen Kaiserdom, aber auch als der buntbelebte Umschlagplatz eines weitreichenden Handels und schließlich als die damalige „Residenz des Rechts“, des Reichskammergerichts. – Aus diesen Gedichten bringen wir in deutscher Übertragung einige Strophen und Verse in der Auslese, wie J. Praun und Anton Doll sie darbieten.

Erst die „Romantik“ umgibt, nach der Katastrophe von 1689 und Zeiten der Verachtung des „Mittelalters“, die langvergangenen Zeiträume wieder mit Andacht, Liebe und Verklärung. Aus dieser Epoche steigt auch das Speyer der Salier und Staufer und des frommen „Kaisers“ Rudolf wieder herauf, als die Stadt, die unter ärmlichem Mantel Juwelen und Edelsteine trägt. . . Die Gedichte des 19. und 20. Jahrhunderts enthüllen das Leuchten dieser Kostbarkeiten. Der Rang der Dichter und ihrer Gedichte ist dabei naturgemäß verschieden. – Es werden Balladen und Llegenden geschrieben, nicht immer von den Ersten und Besten der deutschen Dichtung; Gedichte, die uns manchmal allzu breit, bieder und empfindungsvoll anmuten oder ein oft gebrauchtes, abgenutztes Vokabular und abgeleierte Strophenformen wiederholen: Nachromantik, Spätromantik, ohne daß eine echte, redliche Gesinnung angezweifelt werden soll. Max von Oer, Justinus Kerner, Ludwig Giesebrecht, Müller von Königswinter u. a., selbst Uhland sind Vertreter dieses Abschnitts.

Eine selbständige Stellung wahren die acht Zeilen von Martin Greifs „Rheinfahrt“ – ein erster „impressionistischer“ Versuch, die Stadt, ihren Dom in der Landschaft zu sehen.

Mit ganz anderer Vehemenz als es bisher geschah, ergreift der George-Kreis das Speyrer Thema: Georges Gedicht „Die Gräber von Speier“ und die Speyer-Gedichte aus Ernst Bertrams Rheinbuch. Georges Zorn ist entfacht worden durch die Öffnung der Kaisergräber im Jahre 1900. Für den priesterlichen Dichter war eine Leichenschändung und Beraubung begangen worden. Man hatte den geweihten Todesschlaf gestört. Dennoch verbindet George damit eine großartige Geschichtsschau und Vision, ein Nä-

herrücken des Mittelalters in seltener Kraft, Weite und Würde. Es ist ein anderes Speyer: Not und Erniedrigung sind vergessen; das gleichsam „andächtige“ Speyer, die Stadt der Reichstage, der Ort sakralen Kaisertums erstehen wieder. – Die Speyer-Gedichte Ernst Bertrams sind sehr unterschiedlich. Die „Totenüberfahrt“ nimmt das nächtliche, gespenstische, mehrfach gestaltete Ereignis aus aller Zeit heraus. Die alten Sagen werden benutzt, aber Bertrams Strophen werden zu einem „Endmal deutscher Geschichte“:

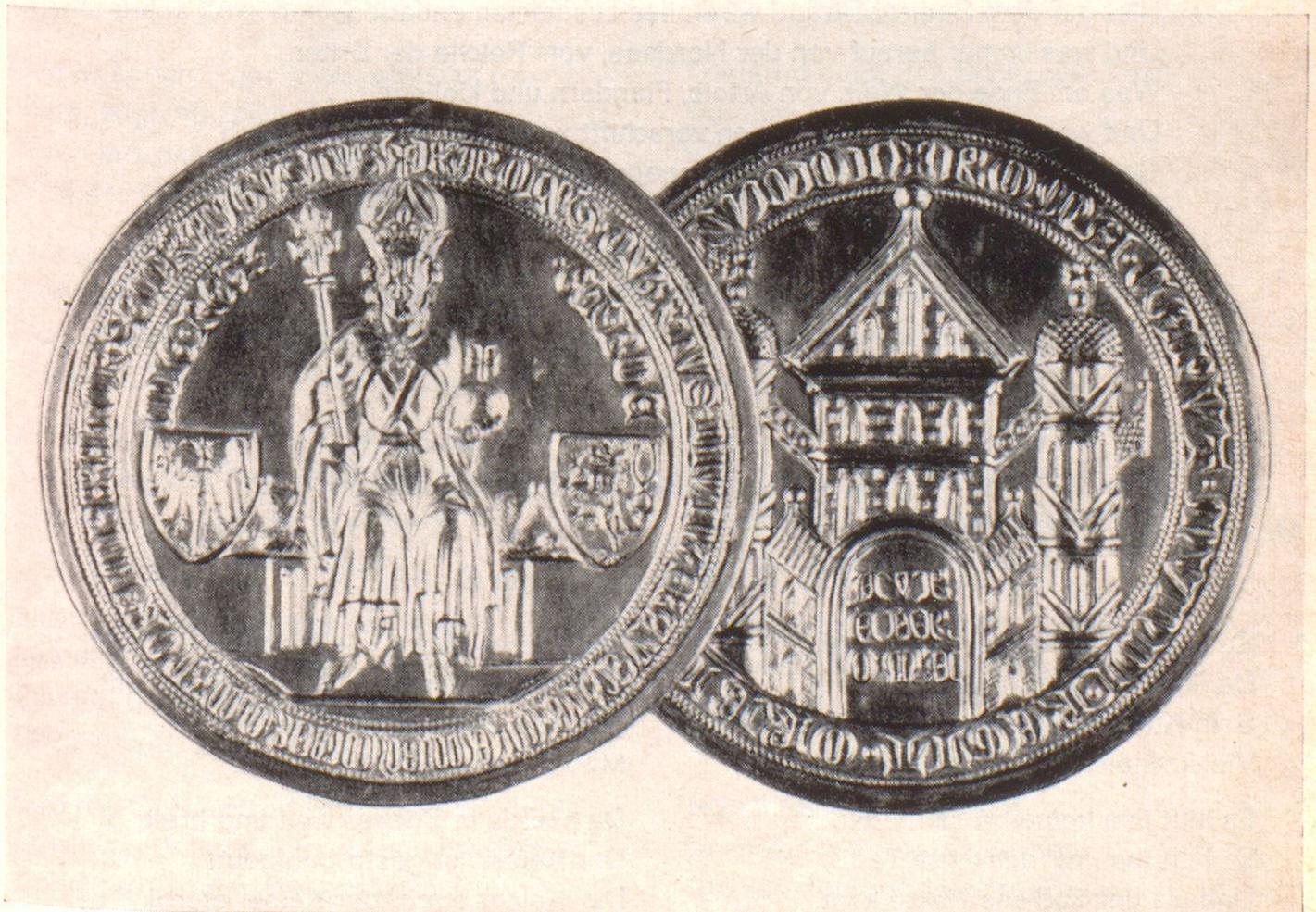
*„Hole die Toten hinüber!  
Morgen ist alles vorüber.  
Hol über!“*

Die Toten kommen von allen Enden der Welt zum Totenstrom und zur Totenstadt. – Der Zeitentrücktheit steht eine konkrete Zeitlichkeit, eine „Aktualisierung“ in den beiden Gedichten „Die Tiere“ gegenüber: Haßgesänge, Anklagen gegen Frankreich in den Besatzungsjahren nach dem Ersten Weltkrieg:

Gewalt des Siegers, Schwarze Schmach . . . Grelle Töne, nur dadurch gemildert, daß im Untergrunde das Gefühl von tiefem zugefügtem und erlittenem Unrecht verborgen ist.

Die Spannweite unserer Reihe reicht vom Zeitgebundenen ins Überzeitliche, Zeitlose. In den Versen pfälzischer Dichter klingen Themen und Formen noch einmal an. Der Dom der Kaiser, Mausoleum und Gralsburg, bleibt wie in unserem Schlußgedicht in seiner Weise das erhabene, unerschütterte Symbol der Stadt, Zeichen des „christlichen Abendlandes“.

Die Zusammenstellung, die keine Vollständigkeit beansprucht und sehr auswählend verfahren mußte, zeigt immerhin, daß auch Speyer als Gegenstand von Gedichten Beachtung verdient. – Die Bemerkungen zu den Gedichten sind in dieser „Einführung“ so kurz wie möglich gefaßt, um nun die teils vergessenen, teils entlegenen oder wenig bekannten Gedichte selber sprechen zu lassen.



Goldbulle Kaiser Karls IV. an einer Urkunde von 1355 (Stadtarchiv)

## I. Ältere Gedichte über Speyer

(nach J. Praun und A. Doll)

1.

Drei Tore, drei Türme führt Speier im Schild,  
Seiner dreifachen Ehre und Herrschaft ein Bild,  
Denn Bischof und Bürgermeister, sie üben getrennt  
Nebst dem Kammeroberrichter reichsstädtisch Regiment,  
Der erst' im Kapitel, der andre im Rat,  
Der dritt' in des Reichsgerichts hohem Senat.  
So ist dreifach Hof hier und dreifach Gebiet,  
Wie im Wappen drei Pforten, drei Spitzen man sieht.

(Niki Reußner † 1602)

2.

Uralt liegt eine Stadt zunächst dem gefeierten Rheinstrom,  
Drinne die Gräber der vier salischen Kaiser zu schau'n.  
„Hier ruht der Sohn bei dem Vater, der Ahn dort neben dem Stammherrn,  
Wie es der Marmor stolz künftigen Lesern bezeugt  
Dort, wo der würdige Dom sich erhebt der göttlichen Mutter,  
Die jungfräulich im Schoß hegte die heiligste Frucht.“

(Georg Sabinus † 1560)

3.

Hier auf dem Speierer Strand wird alles zusammen entladen  
Und was immer herauf von der Nordsee, vom Reiche der Briten,  
Was am Ende der Welt, von Artois, Flandern und Holland . . .  
Und was vom Lande der Friesen verschifft wird von Kleve und Jülich,  
Geldern und Nordbrabant, von Hennegau und aus dem Ruhrland,  
Tongern und Lütticher Stift, Maastricht und dem Trierer Gebiete  
Und was sonst noch der Rhein für Länder bespült, hier in Speier  
Setzt er (der Schiffer) am gastlichen Strand ihre Ware nieder zum Austausch.

(Theod. Reysmann 1531)

## II. 19. und 20. Jahrhundert

Max von Oer (1806 – 1846)

### Die Glocken zu Speyer ①

- |   |  |  |
|---|--|--|
| 1 | Zu Speyer im letzten Häuselein,<br>Da liegt ein Greis in Todespein;<br>Sein Kleid ist schlecht, sein Lager hart,<br>Viel Tränen rinnen in seinen Bart. | Die Kaiserglocke, die lange verstummt,<br>Von selber dumpf und langsam summt,<br>Und alle Glocken groß und klein<br>Mit vollem Klange fallen ein.  |
|   | Es hilft ihm keiner in seiner Not,<br>Es hilft ihm nur der bittre Tod.<br>Und als der Tod ans Herze kam,<br>Da tönts auf einmal wundersam.             | Da heißt's in Speyer weit und breit,<br>Der Kaiser ist gestorben heut!<br>Der Kaiser starb, der Kaiser starb!<br>Weiß keiner, wo der Kaiser starb? |

2 Zu Speyer der alten Kaiserstadt,  
Da liegt auf goldener Lagerstatt,  
Mit mattem Aug und matter Hand,  
Der Kaiser Heinrich, der Fünfte genannt.

Die Diener laufen hin und her,  
Der Kaiser röchelt tief und schwer,  
Und als der Tod ans Herze kam,  
Da tönts auf einmal wundersam.

Die kleine Glocke, die lange verstummt,  
Die Armesünderglocke summt,  
Und keine Glocke stimmt ein,  
Sie summet fort und fort allein.

Da heißt es in Speyer weit und breit:  
Wer wird denn wohl gerichtet heut?  
Wer mag der arme Sünder sein?  
Sagt an, wo ist der Rabenstein?

- ① Die Ballade meint den Tod Heinrichs IV. und Heinrichs V. Der eine in seiner Lieblingsstadt Speyer geliebt, der andere als Verräter verachtet. – Carl Loewe, der die Ballade vertonte, änderte, der Geschichte entsprechend, das Speyer in der ersten Strophe in Lüttich um.

*Justinus Kerner (1786 – 1862)*

### **Kaiser Rudolfs Ritt zum Grabe ②**

Auf der Burg zu Germersheim,  
Stark am Geist, am Leibe schwach,  
Sitzt der greise Kaiser Rudolf,  
Spielend das gewohnte Schach.

Und er spricht: „Ihr guten Meister,  
Ärzte, sagt mir ohne Zagen:  
Wann aus dem zerbrochenen Leib  
Wird der Geist zu Gott getragen?“

Und die Meister sprechen: „Herr,  
Wohl noch heut erscheint die Stunde.“  
Freundlich lächelnd spricht der Greis:  
„Meister, Dank für diese Kunde!

Auf nach Speyer! Auf nach Speyer!“  
Ruft er, als das Spiel geendet,  
„Wo so mancher deutsche Held  
Liegt begraben, sei's vollendet!

Blast die Hörner! Bringt das Roß,  
Das mich oft zur Schlacht getragen!“  
Zaudernd stehn die Diener all,  
Doch er ruft: „Folgt ohne Zagen!“

Und das Schlachtroß wird gebracht,  
„Nicht zum Kampf, zum ewgen Frieden,“  
Spricht er, „trage, treuer Freund,  
Jetzt den Herrn, den lebensmüden!“

Weinend steht der Diener Schar,  
Als der Greis auf hohem Rosse,  
Rechts und links ein Kapellan,  
Zieht, halb Leich, aus seinem Schlosse.

Trauernd neigt des Schlosses Lind  
Vor ihm ihre Äste nieder,  
Vögel, die in ihrer Hut,  
Singen wehmutsvolle Lieder.

Mancher eilt des Wegs daher,  
Der gehört die bange Sage,  
Sieht des Helden sterbend Bild  
Und bricht aus in laute Klage.

Aber nur von Himmelslust  
Spricht der Greis mit jenen zweien,  
Lächeln blickt sein Angesicht,  
Als ritt er zur Lust im Maien.

Von dem hohen Dom zu Speyer  
Hört man dumpf die Glocken schallen.  
Ritter, Bürger, zarte Fraun  
Weinend ihm entgegenwallen.

In den hohen Kaisersaal  
Ist er rasch noch eingetreten;  
Sitzend dort auf goldnem Stuhl,  
Hört man für das Volk ihn beten.

„Reichet mir den heiligen Leib!“  
Spricht er dann mit bleichem Munde,  
Drauf verjüngt sich sein Gesicht,  
Um die mitternächtge Stunde:

Da auf einmal wird der Saal  
Hell von überirdischem Lichte,  
Und verschieden sitzt der Held  
Himmelsruh im Angesichte.

Glocken dürfens nicht verkünden,  
Boten nicht zur Leiche bieten,  
Alle Herzen längst des Rheins  
Fühlen, daß der Held verschieden.

Nach dem Dome strömt das Volk  
Schwarz, unzähligen Gewimmels.  
Der empfing des Helden Leib,  
Seinen Geist der Dom des Himmels.

② Historisch starb Rudolf von Habsburg 1291 auf der „Burg zu Germersheim“.

*Wolfgang Müller von Königswinter (1816 – 1873)*

### Nächtliche Erscheinung zu Speyer 1813 ③

„Wach auf!“ erklingt's in des Schiffers Traum  
„Wach auf, du Wächter am Strome!“  
Und über ihm rauschet der Lindenbaum,  
Und zwölfte schlägt es vom Dome.  
Groß vor ihm steht einer im dunklen Gewand,  
Der Schiffer bringt ihn hinunter zum Strand,  
Halb schlafend, halb wachend, wie trunken.

Und während er träge löset den Kahn,  
Beginnt es um ihn zu leben;  
Viel riesige, hohe Gestalten nah'n,  
Er sieht sie nicht schreiten, nur schweben;  
Es tönet kein Wort, es rauschet kein Kleid,  
Wie Nebel durchziehn sie die Dunkelheit:  
So steigen sie all in den Nachen.

Er sieht sie mit Staunen, mit Schrecken an,  
Stößt schweigend und fürchtend vom Lande,  
Kaum braucht er zu rudern, es fliegt der  
Bald sind sie am andern Strande. [Kahn,  
„Wir kommen zurück, da find'st du den Lohn.“  
Gleich Wolken verschwinden im Felde sie  
Fern scheinen ihm Waffen zu klirren. [schon,

Er aber rudert sinnend zurück  
Durch der Nacht ernstfriedliche Feier,  
Wo sich die Heimat hebet dem Blick,  
Das dunkeltürmige Speyer.  
Sitzt wach bis zum Morgen am Lindenbaum,  
Und war es Wahrheit und war es ein Traum,  
Er hüllet es tief in den Busen.

Und sieh: es ruft ihn die vierte Nacht  
Als Wächter wieder zum Strome;  
Wohl hält er schlaflos heute die Wacht,  
Da schlägt es zwölfte vom Dome.  
„Hol über!“ ruft es vom andern Strand,  
„Hol über!“ Da stößt er den Kahn vom Land.  
In stiller, banger Erwartung.

Und wieder ist es die düstere Schar,  
Die schwebend den Nachen besteigt,  
Der Kahn zieht wieder so wunderbar,  
Doch jeder der Dunkeln schweigt.  
Und als sie gelandet zu Speyer am Land,  
Gibt jeder den Lohn ihm bebend in die Hand;  
Er aber harret und staunet.

Denn unter den Mänteln blinken voll Schein  
Viel Schwerter und Panzer und Schilde,  
Goldkronen und funkelndes Edelgestein  
Und Seiden und Sammetgebilde:  
Dann aber einhüllt sie wieder das Kleid.  
Wie Nebel durchfliehn sie die Dunkelheit  
Und schwinden am mächtigen Dome.

Doch wachend bleibt er am Lindenbaum  
Mit sinnendem tiefem Gemüte;  
Ja, Wahrheit war es, es war kein Traum,  
Als blendend der Morgen erglühete:  
Er hält in den Händen das lohnende Gold,  
Drauf glühen aus alter Zeit und Welt  
Viel stolze Kaiserbilder.

Wohl sah er manchen Tag sie an  
 In forschenden, stillen Gedanken,  
 Da riefen sie drüben um seinen Kahn,  
 Das waren die flüchtigen Franken.  
 Geschlagen war die Leipziger Schlacht,  
 Das Vaterland frei von der Fremdlings Macht:  
 Der Schiffer verstand die Erscheinung.

Und löstet ihr, Kaiser, die Grabesnacht  
 Und die ewigen Todesbande  
 Und haltet in der wilden, dreitägigen Schlacht  
 Dem geängsteten Vaterlande: –  
 Steigt oft noch auf und haltet es frei  
 Von Sünden und Schmach und Tyrannei;  
 Denn es tut not des Wachens!

③ Zum Thema vergl. Bertrams „Totenüberfahrt“, auch Beckers „Fährmanns Traum“.



Notgeld der Stadt Speyer aus dem Jahre 1923

(Dieses Bild schuf der Speyerer Kunstmaler Hanns Fay nach der Ballade von Müller von Königswinter)

Martin Greif (1839 – 1911)

#### Rheinfahrt ④

Düster wird's am Binsenstrande,  
 Hohl und grau die Wogen ziehn,  
 Fern ein Regenstrich im Lande  
 Malt sich an den Wolken hin.  
 Da im Grau der Nebeldüfte  
 Winkt es tröstlich aus dem Strom:  
 In die abendlichen Lüfte  
 Steigt ein wundersamer Dom.

Leopold Reitz (geb. 1889)

#### Speyerer Dom

Sein Zepter schwingt in die Runde;  
 Es ducken sich Giebel und Dach.  
 – Eine lange bange Sekunde  
 Wie zwischen Blitz und Schlag –  
 Und wogende Glocken entfalten  
 Fahnen golden im Flug;  
 Die hastenden Menschen verhalten  
 Und schreiten wie festlich im Zug.  
 Es betet der Dom gewaltig  
 Gekniet an den heiligen Rhein;  
 Dann reckt er sich riesengestaltig  
 Und greift in den Himmel hinein.

④ Ein Gegenstück: W. Molitors „Morgens am Rhein“.

Die Graeber von Speier ⑤

Uns zuckt die hand im aufgescharrten chore  
Der leichenschändung frische trümmer streifend.  
Wir müssen mit den tränen unsres zornes  
Den raum entsühnen und mit unserm blut  
Das alte blut besprechen dass es hafte ·  
Dass nicht der Spätre schleicht um tote steine  
Beraubte tempel ausgesognen boden . . .  
Und der Erlauchten schar entsteigt beim bann:

Des weihums gründer · strenge kronenstirnen ·  
Im missglück fest · in busse gross: nach Konrad  
der dritte Heinrich mit dem stärksten zepter –  
In wälschen wirren · in des sohnes aufruhr  
Der Vierte reichsten schicksals: haft und flucht:  
Doch wer ihn wegen sack und asche höhnte  
Den schweigt er stolz: der orte sind für euch  
Von schmählicherem klange als Kanossa.

Urvater Rudolf steigt herauf mit sippe ·  
Er sah in seinem haus des Reiches pracht  
Bis zu dem edlen Max dem letzten ritter ·  
Sah tiefste schmach noch heut nicht heiler wunde  
Durch mönchsgezank fremdengeissel ·  
Sah der jahrhundertalten herrschaft ende  
Und nun die grausigen blitze um die reste  
Des stamms dem unsre treue klage gilt.

Vor allen aber strahlte von der Staufischen  
Ahnmutter aus dem süden her zu gast  
Gerufen an den arm des schönen Enzio  
Der Grösste Friedrich · wahren stolzes sehnen ·  
Zum Karlen- und Ottonen-plan im blick  
Des Morgenlandes ungeheuren traum ·  
Weisheit der Kabbala und Römerwürde  
Feste von Agrigent und Selinunt. ⑥

⑤ Vergl. Josef Weinhebers Gedicht „Kaisergruft“.

⑥ Das staufische Imperium reichte bis nach Sizilien. Es umfaßte neben der Weisheit des Judentums und der Römerwürde die helle Geistigkeit der Griechen.

### Speyer. Totenüberfahrt

Hole, hole, hol über!  
Säumiger Fährmann, fahr aus feigem Schlaf!  
Wir Schatten harren. Kette den Nachen ab  
Höre, höre, hör auf,  
Lässiger Ferge, zu träumen den trostlosen Traum!  
Wir Schatten warten. Aber wir warten nicht lang.

Höre, höre! In deinem Nachen heut nacht  
Wollen wir über den Strom, wimmeln zum Strand.  
Schrei du nicht auf, wenn bis zum Rande ganz  
Sinkt dein Nachen von uns, die du nicht siehst.  
Wir Toten kommen von allen Enden der Welt  
Zum Totenstrom. Hole, hole, hol ab!

Hör uns lallen am Rand. Spring in den Kahn,  
Eh wir den zungenlosen, den tödlichen Ruf  
Hier anheben! Du mußt. Rudre in Ruh.  
Hole, hole, hol ab! Der Mond wird trüber  
Rudre die Toten hinüber!  
Morgen ist alles vorüber.  
Hol über!

### Speyer. Die Tiere 1. ⑦

Getauft auf niedrigstes der Dinge: Sold,  
Im Narrenkleid des Sieges, Söldlinge,  
Der Ahnen würdige Brut – kommt ihr zu schau,  
Ob noch geschwärzt verjährten Frevels euch  
Die Mauer sei des Doms, den ihr zu schänden  
Weltjährlich wiederkehrt? Seid unbesorgt:

Noch steht die Säule braun von eurem Brand,  
Noch hallt die Halle leer von eurem Raub,  
Noch, wo im eisernen Traume die Kaiser schlafen,  
Zu tief vermauert eurer Gier, verrostet  
Im Schutt geborstner Gruft der Särgespalter  
Von euch vergessen. Nicht von uns. Seid stolz:

Denn keine Lohe fauchend ins Gebälk,  
Kein Schrei gesprengter Wölbung, kein Gestöhn  
Erlauchter Säрге unterm Leichenraub,  
Kein heilig im Geheul der Trunkenheit  
Zertretenes Gebein tönt so unsühnbar,  
Wie jüngste Schmach, euch selber angetan:

Hier, wo ein Volk aus römisch großem Grund  
Sich Flammendome rief und Flammenwein,  
Wo Jugend hellen Haars, Herz weißer Welt,  
Uralte Feier singt, hier ekelvoll  
Zum Herrn bestellt, kreischt, blank ergrinsend, schrill  
Der Herold eures Ruhmes – der Gorill.

⑦ Das zweite Gedicht (Die Tiere 2) steigert die Anklage noch.

*Albert Pfeiffer (1880 – 1948)*

### **Dich grüß ich . . .**

Dich grüß ich,  
das Grab der Deutschen Kaiser  
und der deutschen Herrlichkeit!

Du bist uns durch der Zeiten Lauf geblieben,  
ein Mahner  
an die Unvergänglichkeit des Ewigen,  
bist uns geblieben aus Krieg und Fährnis,  
bist uns aus lohendem Brand  
aus Schutt und Asche immer wieder erstanden.

Und in deinem Garten schluchzt heute die Nachtigall  
wie zu den Zeiten des Kaisers Konrad,  
wie zu den Zeiten des Heiligen Bernhard von Claravallis,  
wie zu den Zeiten Rudolfs von Habsburg,  
wie zu den Zeiten,  
da das Heilige Römische Reich Deutscher Nation in Trümmer fiel,  
wie zu den Zeiten . . . .

Dich grüß ich,  
ragendes Wahrzeichen der Stadt!  
Auf daß du dich ewig spiegeln mögest im deutschen Rhein!

#### **Aus der Literatur:**

J. Praun: Enkomion Spirae. Lobsprüche auf Speier aus dem 16. Jahrhundert. Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz. Bd 23, 1899. – Anton Doll: Das alte Speyer. 1950. – Theodor Karst: Die Graeber in Speyer. Pfälzer Heimat 1969. – Hans Reetz: Ernst Bertrams Pfalzdichtungen. Pfälzer Heimatblätter. 1960. No. 6. – Vom Verfasser: Martin Greif. Pfälzer Lebensbilder Bd 1. 1964. – Der Rhein bei Speyer in der Dichtung. Beiträge zur Rheinkunde. Koblenz 1968. Heft 20 – Die Stadt in der deutschen Lyrik. Wirkendes Wort. Jahrgang 11, No 2. **Nichtaufgenommen werden konnten u. a.:** Ludwig Giesebrecht „Der Sarg in der Kapelle“ (Heinrich IV. in der Afrakapelle). – G. W. Molitor: „Morgens am Rhein“. – Aug. Becker: „Fährmanns Traum“. – Ernst Bertram: „Tiere“ (2).

# Alte Speyerer Stadtansichten IX

Von Günther Groh



Nach der Erfindung des Kupferstiches scheinen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts die Bücher mit Städteansichten nur so aus dem Boden zu schießen und so erschien nur 9 Jahre nach dem in unserer letzten Folge genannten Werk ein weiteres, das 1632 in Frankfurt verlegte und von Johann Ludwig Gottfried verfaßte „Inventarium Sueciae, das ist: Gründliche und wahrhafte Beschreibung des Königreichs Schweden und dessen Incorporirten Provintzen“. Unter den 97 Kupferstichen von Friedrich Hulsius befindet sich auch die 7 x 13,5 cm große Ansicht von Speyer, für die der Holzschnitt aus der „Cosmographie“ Sebastian Münsters als

Vorlage diente. Doch erreicht das Blatt von Hulsius bei weitem nicht die graphische Schönheit des berühmten Holzschnittes. Und wenn auch die Reihenfolge der Türme und Kirchen übereinstimmt, so ist doch manches schematisiert, wie die Bäume vor der Stadtmauer, oder die Hecken im Vordergrund. Der Dom ist nicht richtig wiedergegeben – die Ostkuppel fehlt ganz – und das St. Guidostift scheint im Hasenpfehl zu liegen.

Zweifelloos hat diese geringe künstlerische Qualität dazu beigetragen, daß das Werk im Gegensatz zu Meissners „Schatzkästlein“ oder gar Münsters „Cosmographie“ keine weiteren Auflagen erlebte.



Schöne alte Bilder der Stadt Speyer – in guten Reproduktionen :

schwarz – weiß – kolor

Mattäus Merian (49,5 x 35 cm) – 1640 – DM 15.00 / 20. –

Braun Hogenberg (58,5 x 18,5 cm) – 1600 – DM – – / 16. –

Sebastian Münster (49,5 x 35 cm) – 1510 – DM 13.50 / 20. –

— Wir versenden in alle Welt —

**Buchhandlung Oelbermann** 672 Speyer, Postfach 157

Elegante  
Miederwaren



von

**Sanitätshaus**  
*Rouwel*

SPEYER - Bahnhofstr. 3

Leichter gehen - leichter leben  
mit einem Rieker-Lederstrumpf



*Rieker*

natürlich von

SCHUH-  
*Linn*

Speyer

Mühlturnstraße 4

Schifferstadt

Hauptstraße 10



Staatl. Speyer-Kolleg (Internat)



# Kleine Stadt-Chronik

## **Staatl. Hans-Purmann-Gymnasium wurde 90 Jahre alt**

Am 28. November 1969 beging das Staatl. Hans-Purmann-Gymnasium das Fest des 90-jährigen Bestehens, das Anlaß zu einem kurzen Rückblick auf den Werdegang dieser Schule gibt:

Am 28. Juli 1879 hatte der Stadtrat der Stadt Speyer beschlossen, die seit 1841 bestehende „Töcherschule“ als städtische Schuleinrichtung zu übernehmen. 1924 wurde die Höhere Mädchenschule in ein Lyzeum umgewandelt. Der Ausbau zu einer Vollanstalt (vorläufig nur für den hauswirtschaftlichen Zweig) erfolgte 1939. Im März 1950 folgte schließlich die Anerkennung als Neusprachl. Gymnasium und ab 1. April 1960 die Verstaatlichung.

Mit dem Einzug in den im Jahre 1967 fertiggestellten Neubau erhielt die Schule den Namen „Staatl. Hans-Purmann-Gymnasium (neusprachlich) Speyer“.

## **Speyer – Zentrum für die Lehrerfortbildung**

Am 13. Dezember 1969 wurde der Neubau des „Staatl. Speyer-Kollegs“ in der Butenschönstraße, in unmittelbarer Nähe der Hochschule für Verwaltungswissenschaften, nach einer Bauzeit von rund drei Jahren feierlich seiner Bestimmung übergeben. Die Festansprache hielt Kultusminister Dr. Vogel in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste.

Das neue Haus dient nicht nur der Lehrerausbildung, sondern auch der Lehrerfortbildung. In erster Linie werden hier die Kolle-

giaten zur Erlangung der Hochschulreife unterwiesen. Außerdem ist in dem Neubau auch das Staatl. Studienseminar untergebracht.

Der repräsentative Bau, der nach den Plänen des Staatl. Hochbauamtes Speyer errichtet wurde, umfaßt neben dem Schulgebäude mit allen erforderlichen Einrichtungen ein eingeschossiges Mensargebäude und ein siebengeschossiges Internat mit 238 Betten. Die Baukosten beliefen sich auf 12,3 Millionen Mark.

Der Neubau dieser rheinland-pfälzischen Bildungseinrichtung ist ein Gewinn für die Schulstadt Speyer.

## **Die Erde bebte in Speyer**

Fast ein Jahr nach dem letzten Erdbeben (Februar 1969) wurde die Bevölkerung am 22. Januar um 16.26 Uhr durch zwei kurze, heftige Erdstöße wieder beunruhigt. Dem Beben, das auch diesmal sein Zentrum im Zollerngraben auf der Schwäbischen Alb hatte, erreichte die Stärke 7 bis 8 der Richtskala. Bekanntlich zählt die oberrheinische Tiefebene mit der Schwäbischen Alb und dem Bodensee-Raum zu den erdbebenreichsten Gebieten Deutschlands.

## **Hochwasser**

Mit 8,09 m erreichte das Hochwasser des Rheins in den letzten Tagen des Monats Februar den höchsten Pegelstand. Seit 1955 wurde diese Höhe hier nicht mehr gemessen. Tag und Nacht waren wieder einmal die Dammwachen unterwegs. Erfreulicherweise



# **STORCHEN-BIER**

**sollten Sie trinken!**

**Brauerei Schwartz-Storchen A.G.  
Speyer**



Am alten Hafen (Staatshafen) mit Blick auf das vom Hochwasser umspülte Gebäude der Rudergesellschaft

nahm das Hochwasser hier keine katastrophalen Ausmaße an, denn die nach dem Jahre 1955 überall durchgeführten Schutzmaßnahmen durch Ausbau der Dämme bestanden die Bewährungsprobe.

Insgesamt stieg der Rhein bei Speyer seit 1820 18mal über acht Meter; beim Hochwasser im Jahre 1955 erreichte der Pegel 8,67 m.

### **Speyerer Volksbank eröffnete Zweigstelle in Speyer-Nord**

Ende Februar nahm die Speyerer Volksbank im Stadtteil Speyer-Nord, Am Anger 1, ihre 6. Zweigstelle in Betrieb. Zweigstellenleiter wurde der seit 1956 bei der Volksbank tätige Angestellte Karl-Heinz Schall. Zu der festlichen Stunde waren zahlreiche Gäste erschienen. Bankdirektor Willand wies in seiner Eröffnungsansprache auf die gute Aufwärtsentwicklung der Speyerer

Volksbank hin, die seit nunmehr 106 Jahren besteht und in Speyer 7400 Mitglieder zählt.

### **Neue Räume für das Finanzamt**

In das Gebäude Johannesstraße 11, in dem früher u. a. das Pfälz. Lehrerseminar untergebracht war, soll nach großzügigem Umbau das hiesige Finanzamt einziehen. Die Kosten des Umbaues sollen sich auf etwa 1,5 Millionen Mark belaufen.

Das Vorhaben, einen Neubau zu errichten, wurde offenbar aufgegeben.

### **Zwei Großbetriebe kommen nach Speyer**

Am 19. Dezember 1969 wurde die Ansiedlung eines Schweizer Röhren-Werkes in Speyer notariell beurkundet. Es handelt sich um die Firma Röhren-Keller, Basel, die in der Brunckstraße ein Werk zur Herstellung von Kunststoff-Röhren errichten wird. Das



*Es gehört zum guten Ton*

---

**Wenn's um Geld geht . . . .**

**Kreis- und Stadtsparkasse Speyer**

überall in Ihrer Nähe

Werk erhält den Namen: „Akatherm-GmbH Speyer“. Der Speyerer Betrieb wird doppelt so groß sein als das Werk in Basel. Im Endausbau werden hier etwa 150 Leute beschäftigt. Hauptsitz der Firma Röhren-Keller wird künftig Speyer sein.

Wohl bedeutsamer noch ist der Vertragsabschluß am 28. Januar 1970 mit der Firma Ashland Chemical Company, Houston (Texas). Die Firma wird auf einem von der Stadt Speyer erworbenen Gelände westlich der Rheinhäuser Straße (Größe des Geländes: rund 150 000 qm) eine Fabrik zur Herstellung von Kohlenstoff (Ruß) errichten. In der ersten Ausbaustufe sollen rund 40 Millionen Mark investiert werden. Das Werk, das als kapitalintensiver Betrieb gilt, wird jährlich etwa 20 000 t Kohlenstoff für die Herstellung von Gummi-Erzeugnissen (vorwiegend Luftreifen) produzieren. Mit der Produktion soll bereits 1971 begonnen werden.

### **Stadtentwicklung – Stadterneuerung**

Mit Zustimmung des Stadtrates wurde der bekannte Städteplaner Dipl.-Ing. Albert Speer (35 J.), Frankfurt a. M., beauftragt, einen Stadterneuerungsplan für Speyer aufzustellen. Im Rahmen dieses Auftrags wird Speer zunächst ein Gutachten zur Stadtentwicklung anfertigen. Es folgen eine Bestandsaufnahme für den Stadtkernbereich, die Erstellung einer Rahmenplanung und schließ-

lich die Aufstellung einzelner Sanierungspläne in Form von Bebauungsplänen. Der hierüber ausgefertigte Vertrag wurde am 3. Februar 1970 von Dipl.-Ing. Speer und Oberbürgermeister Dr. Roßkopf unterzeichnet.

Mit der Verpflichtung von Albert Speer wurde ein entscheidender Schritt in die Zukunft getan.

### **Drillinge in Speyer**

In Speyer wurde am 5. März 1970 das seltene Ereignis der Geburt von Drillingen registriert. Drei Mädchen (1600, 2000 und 2600 g schwer) erblickten im Diakonissenkrankenhaus das Licht der Welt. Die 29jährige Mutter, Brigitte von Winkler, Fliederweg 23, und ihre Kleinen sind wohlauf. Das Ehepaar von Winkler hatte bereits vier Kinder, zwei Buben und zwei Mädchen im Alter zwischen neun und zwei Jahren.

Die Drillinge erhielten die Namen Manuela, Cornelia, Christiana.

Es ist nicht bekannt, wann in Speyer zum letzten Mal Drillinge zur Welt kamen.

### **Neue Rheinbrücke bei Speyer**

Nach amtlichen Verlautbarungen ist damit zu rechnen, daß die Autobahn-Brücke über den Rhein, nördlich von Speyer, im Jahre 1973 fertiggestellt sein wird.

---

## **TANZSCHULE KRÜGER**

---

Laufend Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene und Ehepaare.

Privatunterricht nach Vereinbarung.

Turniertraining im Tanzsportclub „Grün-Gold Speyer“.

**SPEYER/RHEIN, Bahnhofstraße 66 - Telefon 2835**

Was heute  
passiert  
lesen Sie  
morgen in  
der



# **SPEYERER TAGESPOST**

das vielgelesene  
Heimat-  
und Familienblatt

## Stadtbad erhält Vorwärmanlage

Im Speyerer Stadtbad wird zur Zeit von den Stadtwerken eine Vorwärmanlage eingebaut, die voraussichtlich Ende Mai 1970 in Betrieb genommen werden kann. Damit wird ein langgehegter Wunsch in Erfüllung gehen. Die Besucher des Stadtbaus werden künftig stets eine gleichbleibende Wassertemperatur von 22 Grad antreffen, und sie dürfen damit rechnen, daß in diesem Jahr das Bad erst etwa Mitte Oktober geschlossen wird. Im nächsten Jahr wird die Badesaison dank der Vorwärmanlage vielleicht schon im April beginnen können. Für die Aufwärmung des Wassers wird eine Heizungs-Anlage verwendet. 16 Umkleidekabinen werden mit Raumstrahlern ausgestattet.

## Speyer soll schöner werden

Stadtverwaltung, Verkehrsverein und der Kreisverband der Gärtner haben die Speyerer Bürger aufgerufen, durch Blumenschmuck an Fenster, auf Balkonen und in Vorgärten der Stadt ein freundlicheres Gesicht zu geben. Unter dem Motto: „Wir wollen eine schönere Stadt“ wird in diesem Jahr zum ersten Mal ein Blumenschmuck-Wettbewerb veranstaltet, zu dem es keiner besonderen Anmeldung bedarf und dessen Ergebnisse von einer Fachjury festgestellt werden, einmal im Juli und danach im August. Am 23. Mai wird auf dem alten Marktplatz ein Blumenmarkt abgehalten, bei dem alles angeboten wird, was für eine erfolgreiche Beteiligung an dem Wettbewerb notwendig ist. Die besten Leistungen sollen prämiert werden.

Der neue Leiter der Gartenabteilung des Stadtbauamtes, Gartenbauingenieur Gerhard Breust, gibt praktische Tips für alle, die an dem Wettbewerb teilnehmen wollen.

## Pilger-Druckerei beging 50. Geburtstag

Am 18. April 1970 feierte die Pilger-Druckerei in der Stadthalle ihr 50jähriges Bestehen. Geschäftsführer Augustin Kast konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, unter ihnen

Bischof Dr. Friedrich Wetter, Altbischof Dr. Isidor Markus Emanuel, Oberbürgermeister Dr. Roßkopf und fast das gesamte Domkapitel. Die Feier, an der alle 76 Betriebsangehörigen teilnahmen, trug eine familiäre Note.

In seiner Festrede schilderte Prälat Lauer, bis 1965 Chefredakteur des Speyerer Bistumsblattes „Der Pilger“, die Entwicklung des Betriebes, sein Wachsen und seine Schwierigkeiten, besonders in der Zeit des „Dritten Reiches“, als der Betrieb während des Krieges beschlagnahmt und zwangsverpachtet war. Ausführlich zeichnete der Festredner auch ein Bild von der Bedeutung Speyers als Druckerstadt mit vielen interessanten geschichtlichen Einzelheiten.

1920, als das Bistumsblatt „Der Pilger“ eine Auflage von 27 000 erreicht hatte, habe man den Gedanken der Gründung einer eigenen Druckerei verwirklicht. Die Gründer des Unternehmens waren Domvikar Baumann (Redakteur des „Pilgers“) und der Druckerei- und Zeitungsfachmann Wilhelm Hogg.

Die Verbundenheit zwischen Bistum und der Pilger-Druckerei stellte Bischof Dr. Wetter in seiner Ansprache heraus.

Glückwünsche und Grußworte sprachen Oberbürgermeister Dr. Roßkopf für die Stadt Speyer, Gerold Mack (Geschäftsführer der Fa. Klambt-Druck) im Namen der Graphischen Betriebe der Pfalz, Fr. Chr. Willand (Direktor der Speyerer Volksbank) im Namen der Industrie- und Handelskammer der Pfalz und Direktor Hagemeier (Paderborn) im Namen der Arbeitsgemeinschaft Kirchliche Presse. Hagemeier bezeichnete den „Pilger“ als eine der bestgestalteten Kirchenzeitungen in Deutschland.

Bürgermeister Scherpf sprach in seiner Eigenschaft als Betriebsratsvorsitzender der Pilger-Druckerei; er lobte besonders die sozialen Leistungen des Betriebs und die gute Atmosphäre innerhalb der Betriebsgemeinschaft.

Ein Quintett des Konzertorchesters Speyer hatte die musikalische Umrahmung dieser Feierstunde übernommen.

Historische Gaststätte

*„Zum Domnapf“*

Inh. W. CZASCHKE

Ein gutbürgerliches Haus mit traditionsreicher Küche. Ideal für Hochzeitsfeiern und dergleichen.

672 Speyer  
Domplatz 1

Tel. 062 32/2454  
Parkplatz

Geschmackvolle

Damenbekleidung  
findet man stets im

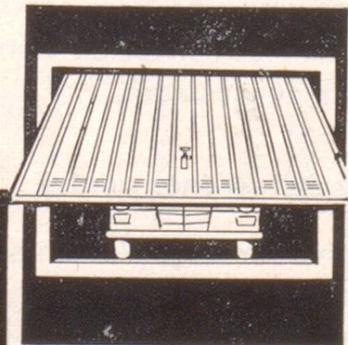
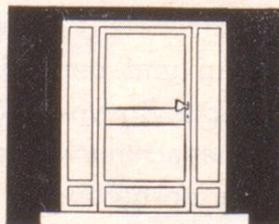
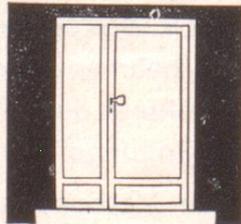
MODEHAUS  
*Charlott*

Am Altpörtel  
dem Haus der führenden Fabrikate

Für Ihr  
Bau-  
vorhaben



**Haustüren  
Garagentore**



liefert:

**DIEFENTHÄLER**  
EISENHANDLUNG · SPEYER · WORMSER STR. 8 · TEL. 6009

*bärbel Kosmetik*

gesichtspflege, maniküre, pediküre - fußpflege

Wir führen für Sie:

dr. payot

lancôme

juvena

germaïne monteil

helena rubinstein

orlane

speyer/rhein · landauer straße 5 · telefon 2379  
schifferstadt · hauptstr, 45

## Dank und Anerkennung für Dr.-Ing. A. Becker

Stadtbaudirektor Dr.-Ing. Alfred Becker (63 J.) stand am 24. Januar 1970 40 Jahre im öffentlichen Dienst. Bei der offiziellen Gratulation, die infolge Erkrankung des Jubilars erst am 6. April 1970 erfolgen konnte, würdigte Oberbürgermeister Dr. Roßkopf im Beisein des Bürgermeisterkollegiums, der leitenden Beamten des Stadtbauamtes und des Vertreters des Personalrats den Werdegang von Alfred Becker, der 1948 als Oberbaurat die Leitung des Stadtbauamtes Speyer übernahm und 1963 zum Stadtbaudirektor ernannt wurde. Er rühmte sein fachliches Wissen, seine wertvolle Bereitschaft zum Engagement und sprach ihm Dank und Anerkennung aus für seine Treue und seine hervorragenden Leistungen im Dienste der Stadt Speyer. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Oberbürgermeister auch die Ehrenurkunde des Ministerpräsidenten zum 40jährigen Dienstjubiläum.

Bauingenieur Bugge überbrachte die Glückwünsche des Personalrats und lobte dabei die stets verständnisvolle Zusammenarbeit.

## Stadtkasse legt Bar-Kasse still

Am 1. Juli 1970 wird die Stadtkasse die Schalter ihrer Bar-Kasse schließen. Sie folgt damit einer Empfehlung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung, die in vielen anderen Städten schon mit gutem Erfolg verwirklicht worden ist. Es wird erwartet, daß die Bürger künftig weitgehend von den Vorteilen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs Gebrauch machen. Im übrigen werden alle Geldinstitute (Banken, Sparkassen) auch Bareinzahlungen für die Stadtkasse entgegennehmen.

## Konrad Eberhardt †

Am 24. April 1970 starb im 91. Lebensjahr Konrad Eberhardt. Mit ihm ging ein Stück des alten Speyer dahin. Die hoch angesehene Familie Eberhardt war mit der Geschichte und den Geschicken der Stadt Speyer von jeher auf engste verbunden. Der Großvater Johann

Conrad war von 1868 bis 1874 Bürgermeister. Er begründete auch die Fischhandlung und die Obstkulturen. Sein Sohn gehörte zu den Männern, die die wirtschaftliche Entwicklung Speyers mitbestimmten, so durch die Gründung der Oberrheinischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Vereinigten Ziegelwerke. Andere Söhne und Schwiegersöhne von Großvater Johann Conrad waren dabei, als sich die Storchen-Brauerei und die Baumwollspinnerei etablierten.

Konrad Eberhardt besuchte die Speyerer Realschule, erlernte in Hannover den Kaufmannsberuf, diente bei den Chevaulegers in Nürnberg, er lernte auf Reisen Paris, London und die USA kennen. Er nahm am Ersten Weltkrieg teil, aus dem er verwundet heimkehrte, und übernahm dann das väterliche Geschäft, das noch heute unter „Fischhandlung und Obstkulturen“ firmiert.

In seiner Lebensführung war er ein Vorbild an Bescheidenheit, ein guter Christ, ein tüchtiger Kaufmann, ein Bürger in des Wortes bester Bedeutung, stolz auf seine Familie, sein Geschäft und seine Vaterstadt.

**Ihr Fachgeschäft für  
Wäsche, Modewaren,  
Strümpfe**

**G. M. WEISS**

**SPEYER · HAUPTSTR. 57**

**G E G R . 1 8 4 0**

## Sonderangebot:

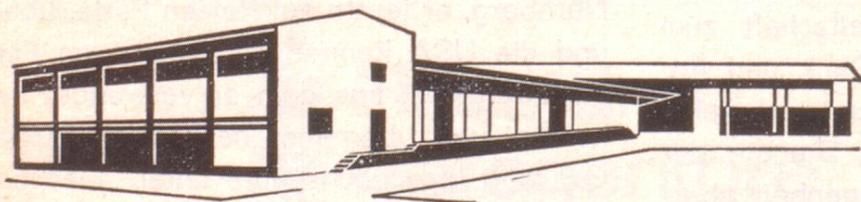


**Die Pfalz.** Land der Feste und Bräuche.  
(Welt am Oberrhein, Heft 5/1967)  
55 Seiten mit vielen Abbildungen  
statt **5.00 DM** nur **2.50 DM**

## WICHERN-BUCHHANDLUNG

672 Speyer/Rh. · Gilgenstraße 26a · Tel. 3198

## BAU-STAHL-LAGER



# VON DER HEYDT

SPEYER · Mausbergweg 3 · Tel. 4012

Eisen · Röhren  
Baustahlgewebe  
Heizungsbedarf  
Badeeinrichtungen  
Baubeschläge  
Werkzeuge  
Maschinen

## Chemische Reinigung



SPEYER

· Wormser Straße 6

· Telefon 3195

## Autohaus Michael Stein, Speyer

Gutenbergstr. 11a  
Tel. 3523

Fiat-  
Werkshändler

Kundendienst,  
Ersatzteile,  
Gebrauchtwagen

# FIAT



Unser Porträt:

## Karl August Wolf

„So neie Bitzler hot die Krenk,  
Do kammer sich versohle;  
Do fallt mer glei von Disch und Bänk,  
Des soll de Deifel hole.  
Er laaft so lieblich dorch de Hals –  
Mer hockt wie angewurzelt –  
Mer leppert als und leppert als,  
Uff ämol – bauf – geborzelt.“

Wer diese treffenden Worte über den „Bitzler“, den neuen, federweißen Wein, von Karl August Woll liest, kann kaum ermessen, durch welche harte Lebensschule, durch Not und Leid er gehen mußte, ehe er zu einem der „Klassiker“ der pfälzischen Mundartdichtung neben Schandein, Nadler und Kobell wurde.

Am 10. Februar 1834 im damals pfälzischen St. Ingbert als Sohn eines kleinen Spezereihändlers geboren, war es der Wunsch seiner Eltern, trotz ihrer mehr als bescheidenen Verhältnisse aus ihrem begabten Jungen einen Geistlichen zu machen. So kam Karl August Woll 1854 ins bischöfliche Konvikt nach Speyer, wo er das Gymnasium besuchte und schon als Zwölfjähriger die ersten uns erhaltenen Gedichte verfaßte. 1853 bestand er mit Auszeichnung die Abschlußprüfung am Gymnasium und nach einem Jahr am Speyerer Lyzeum ging er auf die Universität München.

Da der Vater inzwischen gestorben war, mußte er sich seinen Lebensunterhalt durch Stundengeben verdienen. Doch konnte er sich vorläufig zu keinem sein Leben bestimmenden Entschluß durchringen und studierte zwölf Semester lang alle wissenschaftlichen Fächer, ehe er – dem alten Wunsch der Mutter nachgebend – Theologie studierte. Aber er fand keine Ruhe, da er sich nicht zum Priester berufen fühlte. Neben die finanzielle Not traten nun vier Jahre seelisches Leid.

In dieser Zeit entstanden eine ganze Reihe von diesem seelischen Zwiespalt geprägte Gedichte und bezeichnend ist sein Ausspruch „Ein einziges Gedicht und mein ganzes Priestertum ist verloren“.

Endlich kehrte er nach 16 Semestern 1861 nach Speyer zurück, nun mit dem festen Entschluß, nicht Priester zu werden. Nach einer Hauslehrertätigkeit in Deides-



heim wurde er 1864 Redakteur an der „Pfälzer Zeitung“ in Speyer und leitete deren Unterhaltungsbeilage „Palatina“.

Wie schon in seiner Münchner Studenzeit entstanden nun auch eine Reihe von politischen Liedern „zum Trutz der Wälschen“. Gleichzeitig aber fand er nun in der „Palatina“ den Weg zur Mundartdichtung, in der er in den folgenden Jahren eine Fülle von humoristischen Gedichten schuf, die er erstmals 1868 gesammelt als „Pfälzische Gedichte“ herausgab; noch zu seinen Lebzeiten sollten sie fünf Auflagen erleben.

Den Krieg 1870/71 machte er als Krankenpfleger mit, wobei er soviel Anerkennung erhielt, daß er nach Kriegsende als kaiserlicher Waisenhausinspektor für das Unterelsaß nach Straßburg berufen wurde.

Dort starb er, erst 59 Jahre alt, am 17. April 1893 und wurde seinem Wunsch entsprechend in seiner Vaterstadt St. Ingbert beigesetzt.

Die „August-Woll-Straße“ hält die Erinnerung an diesen Meister der pfälzischen, ganz speziell der Speyerer Mundart wach, von dessen hochdeutscher Verskunst folgende Zeilen künden:

„Hält mein Herz auch stumme Klagen,  
Todte Hoffnungen umschlossen,  
Ist ihm doch in guten Tagen  
Oft ein frisches Lied entsprossen.“

Günther Groh



## STADTWERKE SPEYER

verdienen Ihr Vertrauen!

Untrennbar verbunden mit Speyer und seiner Bevölkerung. Wir beraten Sie kostenlos in allen Energiefragen

## Elektrizität - Gas - Fernwärme u. Wasser

für Haushalt, Gewerbe und Industrie.

Modernes Freibad für Erholung und Entspannung. Stadtverkehr in bequemen Bussen.

Karmeliterstraße 6-10

Fernruf 3011



die  
meistgelesene Zeitung  
in der Pfalz

# Aus der Bürgerfamilie

*Lilly Bischoff*, langjährige Leiterin der Sozialabteilung des Diakonischen Werks der Pfälzischen Landeskirche, erhielt für ihre verdienstvolle Arbeit in der Diakonie hohe Auszeichnungen. Im November 1969 wurde ihr das Bundesverdienstkreuz am Bande und im Dezember 1969 das Goldene Kronen-Kreuz der Diakonie verliehen.

*Luitpold Breitsch*, Oberlederzuschneider, Gutenbergstr. 18, wurde mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Er war 50 Jahre lang, ohne Unterbrechung, bei der Schuhfabrik Salamander (früher Rovo) tätig.

Die Auszeichnung überreichte Erster Bürgermeister Jossé in Vertretung des Oberbürgermeisters am 3. Dezember 1969 im Trausaal des Rathauses.

*Hans Hettinger*, Rechtsanwalt, Schwerdstr. Nr. 13, vollendete am 8. Dezember 1969 sein 60. Lebensjahr.

Hettinger war vom 23. Januar 1946 bis 22. September 1946 kommissarischer Oberbürgermeister in Speyer. Als Spitzenkandidat der von ihm gebildeten „Wählergruppe Hettinger“ wurde er 1956 Mitglied des Stadtrats und noch im gleichen Jahr zum ehrenamtlichen Beigeordneten gewählt; als Beigeordneter war er bis zum Januar 1965 tätig. Auch heute noch gehört Hettinger dem Stadtrat an, jetzt als Mitglied der Fraktion „Wählergruppe Boegner“.

*Frau Anna Schmitt*, Mörschgasse 1, wurde am 8. Dezember 1969 70 Jahre alt. Stets bereit, der Allgemeinheit zu dienen, war Frau Schmitt von 1960 bis 1969 Mitglied der Stadtratsfraktion der SPD. Außerdem war sie viele Jahre Erste Vorsitzende der SPD-Frauengruppe und Zweite Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt. In den letzten Jahren lag ihr besonders die Betreuung alter Menschen am Herzen.

*Dr. Emil Leibrecht*, Bankdirektor i. R., vollendete am 19. Dezember 1969 in München sein 70. Lebensjahr. Leibrecht, ein gebürtiger Speyerer, leitete viele Jahre ein großes Kreditinstitut in München. Außerdem ist er maßgeblich im Landesverband der Pfälzer in Bayern tätig.

*Alois Felix Cambeis* (65 J.), Lindenstr. 6 a, zuletzt Leiter der Kreiskasse beim früheren Landratsamt Speyer, konnte am 19. Dezember 1969 sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen.

*Robert Leibig*, Ludwigstr. 33, Vorsitzender des Vereins der Freunde in USA, wurde am 20. Dezember 1969 60 Jahre alt. Der Jubilar hält engen Kontakt mit vielen hundert Deutsch-Amerikanern. Leibig hat unzählige

## Stadthallen-Restaurant

Telefon 4308

Gepflegte Gastlichkeit bei vorzüglicher Küche · Moderne Festsäle · Tagesrestaurant · Café · Tagungsräume · Stadtküche · Frei-Terrassen · Kegelbahnen

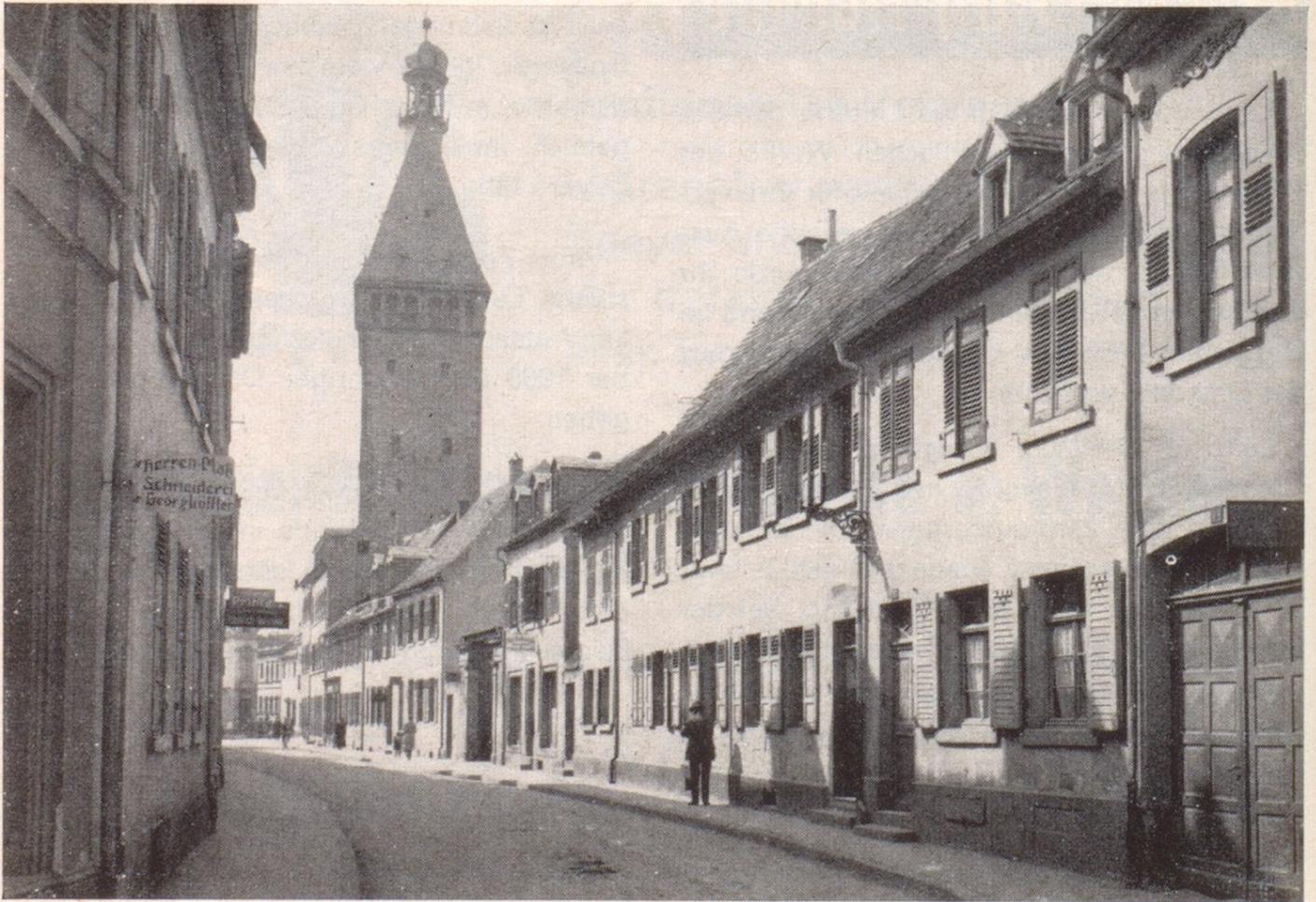
**Karl-Heinz Graf**

Transatlantikflüge organisiert und damit vielen Menschen, nicht nur Speyerern, die Möglichkeit verschafft, zu günstigen Bedingungen ihre Angehörigen in der Neuen Welt zu besuchen.

*Eugen Ißle*, Mühlturnstr. 3, der vier Jahrzehnte beim Bischöflichen Ordinariat tätig war, ist am 27. Dezember 1969 im Alter von 62 Jahren gestorben. Er war ein unermüdlicher Mitarbeiter der Rudergesellschaft Speyer, der er 37 Jahre als Mitglied angehörte.

*Erich Friedel*, Maximilianstr. 30, feierte am 31. Dezember 1969 die Vollendung seines

## Speyer einst . . .



Die Gutenbergstraße vor dem Umbau des Post-Gebäudes (1924)

50. Lebensjahres. Friedel ist Vorsitzender der Ortsgruppe des Einzelhandelsverbands und Leiter der Werbegemeinschaft des Speyerer Einzelhandels. Er ist außerdem Vorsitzender des Fußballvereins Speyer und Sozialrichter beim Sozialgericht Speyer.

*Theobald Merk*, Dipl.-Kaufmann und Steuerberater, Richard-Wagner-Str. 3, starb am 31. Dezember 1969 im 60. Lebensjahr. Für das Speyerer Wirtschaftsleben bedeutet der allzufrühe Heimgang dieses Mannes ein herber Verlust. U. a. war er 10 Jahre Vorsitzender des Aufsichtsrats der Speyerer Volksbank.

*Rolf Müller*, Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr, erhielt im Dezember 1969 aus der Hand von Oberbürgermeister Dr. Roßkopf das silberne Feuerwehrehrenzeichen für 25-jährige aktive Tätigkeit im Brandschutz.

*Emil Mölter*, Landrat a.D., zuletzt wohnhaft in Würzburg, ist anfangs dieses Jahres im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war über 50 Jahre im Staatsdienst tätig und verbrachte davon 35 Jahre in Speyer. 1945 wurde er mit der Führung der Geschäfte des Landratsamtes beauftragt, 1946 zum kommissarischen Landrat bestellt und im Oktober 1946 endgültig zum Landrat ernannt. Am 31. August 1958 trat er nach Erreichen des 65. Lebensjahres in den Ruhestand.

*Theodor Joos*, Maximilianstr. 64, Prüfungsmeister in der Innung der Bürstenmacher der Pfalz, ist am 16. Januar im Alter von 68 Jahren gestorben. Als Vorsitzender und später Ehrevorsitzender der Spielvereinigung „Rot-Weiß“ hatte er sich große Verdienste um den Aufbau des Vereinsheims und der Sportanlage des Vereins erworben.



Die Gutenbergstraße aus der gleichen Sicht im Jahre 1970

*Dr. med Ludwig Schetting*, Siegbertstr. 6, wurde am 30. Januar 60 Jahre alt. Als Arzt und Mensch erfreut sich Dr. Schetting hoher Wertschätzung. Fast 25 Jahre ist er im Speyerer Stiftungs Krankenhaus tätig, als Chefarzt der Inneren Abteilung und seit einigen Jahren als Ärztlicher Direktor.

*Peter Pfeiffer*, Botschafter a. D., Lindenstraße 11, Präsident des Goethe-Instituts zur Pflege deutscher Sprache und Kultur im Ausland, konnte am 3. Februar seinen 75. Geburtstag feiern. Über drei Jahrzehnte gehörte er dem Auswärtigen Dienst an. Zu den vielen bemerkenswerten Stationen seines Lebens gehört vor allem auch die Leitung der im Jahre 1950 in Speyere errichteten ersten Ausbildungsstätte für den diplomatischen Nachwuchs der Bundesrepublik Deutschland.

Die Eheleute *Heinrich Bayer* (83) und *Frau Florentina* geb. Schlamp (82), Heimstättenstr.

Nr. 13, feierten am 5. Februar das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit.

*Robert Nuber*, kaufmännischer Direktor der Stadtwerke, Am Rosensteiner Hang 9, wurde am 5. Februar 65 Jahre alt und ist in den Ruhestand getreten. Mehr als 50 Jahre stand Nuber im Dienst der Stadtverwaltung, stets an besonders verantwortlicher Stelle. Im Rahmen einer Feierstunde im Trausaal des Rathauses wurde Nuber am 27. Februar verabschiedet. Dabei wurde das erfolgreiche Wirken Nubers von dem amtierenden Oberbürgermeister Dr. Roßkopf ausführlich gewürdigt. Auch Oberbürgermeister a. D. Dr. Paulus Skopp war zur Verabschiedung erschienen und sprach herzliche Worte seinem einst engsten Mitarbeiter aus.

*Andreas Heiderich*, Webergasse 1a, feierte am 9. Februar seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar ist als Kaufmann, Turner, Sänger und

Poet weithin bekannt. 1912 übernahm er das Hutgeschäft seines Schwiegervaters Anton Niemand, 1919 war er Gründungsmitglied der beiden Speyerer Turnvereine, 60 Jahre war er aktiver Sänger beim MGV Frohsinn und viele Male verfaßte er die Brezelfestprologe. Im Dienst der Allgemeinheit hat sich Heiderich große Verdienste erworben. (Eine Sammlung seiner Gedichte erschien vor einigen Jahren unter dem Titel „Ein Sträußchen am Hut“.)

*Dr. Philipp Weindel*, Dompropst und Päpstlicher Hausprälat, wurde am 18. Februar 70 Jahre alt. Für seine großen Verdienste, vor allem um die Restaurierung des Domes, wurde der Jubilar vom Bundespräsidenten mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, das ihm Ministerpräsident Dr. Kohl in einer Feierstunde überreichte.

*Fritz Hochreither*, Malermeister, Seekatzstraße 2, ein geachteter Vertreter des Speyerer Handwerks, wurde am 19. Februar 70 Jahre alt. Viele Jahre war er Mitglied der Meister-

prüfungskommission, ferner Vorsitzender des Werkstoffausschusses im Pfälzer Malerhandwerk und Obermeister der Speyerer Innung. Außerdem stellt er sich heute noch als Fachlehrer der Berufsschule zur Verfügung.

*Albert Hoffmann* (55 J.), Realschuldirektor, Friedrich-Sprater-Str. 7, wurde im Februar 1970 auf dem Sängertag in Zweibrücken erneut zum Präsidenten des Pfälzischen Sängerbundes gewählt. Seit 20 Jahren steht Hoffmann als Präsident an der Spitze der pfälzischen Sängerschaft. Für seine Verdienste um die Förderung des Chorwesens wurde ihm schon 1958 das Bundesverdienstkreuz I. Klasse verliehen.

*Bruno Streich*, bis vor kurzem kaufmännischer Leiter und Prokurist des Siemens-Werkes in Speyer, konnte am 2. März 1970 viele Glückwünsche zu seiner 40jährigen Zugehörigkeit zum Siemens-Konzern entgegennehmen. Am 1. April 1970 verließ er Speyer, um in der Hauptverwaltung in München eine Sonderaufgabe zu übernehmen.

# **CUPRÉ**

BAUUNTERNEHMUNG

SPEYER · SOPHIE-DE-LA-ROCHE-STRASSE 6

RUF 71061

*Frau Anna Segeth*, jetzt wohnhaft in Koblenz/Karthause, Leipziger Straße 14, wird am 2. Mai 1970 75 Jahre alt. Frau Segeth, in Oberschlesien geboren und von Beruf Lehrerin, war von 1952 bis 1969 in ununterbrochener Folge Mitglied des Stadtrates in Speyer (CDU-Fraktion). Für ihren unermüdlichen Einsatz für die Vertriebenen wurde sie wiederholt ausgezeichnet, u. a. 1965 auch mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande.

*Anna Müller* geb. Nader, Landauer Str. 22 (92 Jahre am 16. Januar)

*Frieda Bauer* geb. Metzger, Friedensstr. 2 (94 Jahre am 19. Januar)

*Karoline Jung* geb. Blauth, im Frohsinn 6 (90 Jahre am 2. Februar)

*Margarethe Stöber* geb. Gaab, Hohenstauferstr. 11 (90 Jahre am 2. Februar)

*Henriette Sattel*, Diakonissenstr. 4 (93 Jahre am 8. Februar)

*Elise Müller* geb. Stiehler, Peter-Drach-Str. Nr. 62 (91 Jahre am 14. Februar)

*Karl Delto*, Gabelsbergerstr. 8 (95 Jahre am 25. Februar)

*Elisabeth Eichenlaub* geb. Thibaut, Wintergasse 2 (90 Jahre am 25. Februar)

*Klara Klein*, Hilgardstr. 26 (95 Jahre am 27. Februar)

*Adolf Bayer*, Spitalgasse 1 (90 Jahre am 2. März)

*Elisabeth Kirchner*, Hilgardstr. 26 (93 Jahre am 3. März)

### Im letzten Vierteljahr wurden in Speyer

#### 90 und mehr Jahre alt:

*Berta Heraucourt* geb. Hug, Bahnhofstr. 29 (91 Jahre am 5. Dezember 1969)

*Wilhelmina Schneider* geb. Pfahler, Spitalgasse 1 (91 Jahre am 19. Dezember 1969)

*Nikolaus Steitz*, Bismarckstr. 25 (90 Jahre am 4. Januar)

*Josef Emsbach*, Untere Langgasse 21 (90 Jahre am 7. Januar)

*Anna Dörr*, Paulstr. 11 (91 Jahre am 12. Januar)



*Schnelles Geld  
für tausend  
Wünsche!*

**PFÄLZ. KUNDENKREDITBANK**

ZWEIGNIEDERLASSUNG DER ALLGEMEINE FINANZIERUNGSBANK AG

LU. KAISER-WILHELM-STRASSE 12-14

NEBENSTELLE SPEYER · GILGENSTRASSE 29 · TEL. 4806

Bestbekanntes Speisehaus, ca. 150 Sitzplätze  
mit Nebenzimmer

Erstklassige Küche  
Gepflegte Pfälzer Weine

Für Betriebsausflüge besonders geeignet

Tagungsort von Behörden,  
Betrieben und Vereinen

Zentral gelegen zwischen Dom und Altpörtel

Nebenzimmer für Hochzeiten und sonstige  
Gesellschaften.

seit 1655

Gaststätte

**Goldener Adler**

Inh.: P. Paul Dinspel

Telefon 3475

**Wir beraten Sie gern -  
bedienen Sie gut**

seit über 40 Jahren

**MICHEL & JESTER**

Speyer, Dudenhofer Str. 6 · Ruf: 71016

**Photo-** Apparate  
Zubehör  
Arbeiten

**Willi Fix**

**Speyer**

Hauptstraße 72

*Speyers großes Modehaus*

**KÖPPER**

Landauer Straße 37 · Tel. 2483

# Demnächst



1. Mai 1970, 10.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Kundgebung des DGB

2. Mai 1970, 09.30 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Jahreshauptversammlung des Landesverbandes der Kraftfahrlehrer

2. Mai 1970, 19.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Ball der Schülerzeitung „Discipulus“

4. Mai 1970, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Vortrag von Lehrer Peter Büchner: „Erziehung zur Freizeitgestaltung“ (Volkshochschule – Arbeitsgemeinschaft „Arbeit und Leben“)

5. Mai 1970, 14.30 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Maitanz für ältere Bürger (Sozialamt)

5. Mai 1970, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Vortrag von Else Doll: „Die Frau und die Zeitung“ (Volkshochschule)

6. Mai 1970, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Vortrag der Numismatischen Gesellschaft

8. Mai 1970, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Jugoslawisches Nationalballett Ivo Lola Ribar  
Miete A, B, D und freier Verkauf

9. Mai 1970, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Konzert des Volkschors Speyer

10. Mai 1970, 20.00 Uhr, Gemeindesaal des Martin-Luther-King-Hauses – Kammermusikabend des Prot. Dekanats, mit Rudolf Schellhammer

11. Mai 1970, Filmsaal der Burgfeldschule – Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Maschke, Heidelberg: „Demokratie im mittelalterlichen Speyer“ (Volkshochschule — Hist. Verein)

12. Mai 1970, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Liederabend mit Angelika Tröschler, Mainz, Sopran. Lieder von Schubert, Schumann, Dvorak, Brahms (Volkshochschule – Pfälz. Musikgesellschaft)  
Außer Miete – freier Verkauf

12. Mai 1970, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins

14. Mai 1970, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Die schöne Helena“, Musical von Peter Hacks/Jacques Offenbach, durch das Theater der Stadt Baden-Baden  
Miete A, B, D und freier Verkauf

16. Mai 1970, 19.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Jugend-Tanzparty der Schülerzeitung „Parabel“

21. Mai 1970, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Der Maler Karl Graf liest aus seinen Reisetudien: „Gran Canaria – Hydra im Saronischen Golf“. Im Foyer der Stadthalle werden gleichzeitig Reisetudien ausgestellt (Volkshochschule)

22. Mai 1970, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Donna Diana“, Lustspiel von Augustin Moreto, mit Gustav Fröhlich, Jürgen Wilke, Katharina Kutschera u. a., durch das Wiener Tournee-Theater  
Miete A, B, D und freier Verkauf

23. Mai 1970, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Harmonika-Konzert der Harmonika-Freunde Speyer

24. Mai 1970, 15.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Bekenntnistag der kath. Jugend

25. Mai 1970, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Vortrag von Helmuth Neve: „Die Legende vom Volkskapitalismus“ (Volkshochschule – Arbeitsgemeinschaft „Arbeit und Leben“)

26. Mai 1970, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Konzert des Mozarteum-Orchesters Salzburg zum Beethoven-Jahr. Dirigent: GMD Leopold Hager; Solist: Karlheinz Franke, Violine

Miete A, C, E und freier Verkauf

27. Mai 1970, 20.00 Uhr, Gedächtniskirche – Chorkonzert des amerikanischen Gastchors „Lenoir Rhyne College Choir“

27. Mai bis 7. Juni 1970, kleiner Saal der Stadthalle – Ausstellung des Kunstvereins Speyer

30. Mai 1970, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Tanzveranstaltung des Turn- und Sportvereins

31. Mai 1970, 20.00 Uhr, Dom – Geistliche Orgelmusik. An der Orgel: Ludwig Doerr

2. Juni 1970, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Vortrag von Gerhard Reinke: „Möglichkeiten der Filmvertonung“ (Volkshochschule – Film-Amateur-Club)

3. Juni 1970, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Vortrag der Numismatischen Gesellschaft Speyer

5. Juni 1970, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Vortrag von Oberstudiendirektorin E. Schleicher: „Die Jugendbewegung unter besonderer Berücksichtigung der Speyerer Verhältnisse“ (Volkshochschule)

6. Juni 1970, 11.00 Uhr großer Saal der Stadthalle – Entlassungsfeier des Hans-Purmann-Gymnasiums

6./7. Juni 1970 – Landeskirchenmusiktag

7. Juni 1970, 08.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Briefmarken-Großtauschtag

9. Juni 1970, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Konzert des Philharmonischen Orchesters der Pfalz. Dirigent: Theo Ziegler; Solist: Jürgen Wolf, Violoncello. Werke von Brahms, Bloch, Dvorak

Miete A, C, E und freier Verkauf

9. Juni 1970, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins

10./11. Juni 1970, 09.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Tagung des Bundesbahn-Sozialwerkes

13. Juni 1970, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Elternabend der Tanzschule Krüger

14. Juni 1970, 10.30 Uhr, alle Säle der Stadthalle – Landestreffen der Schlesier von Rheinland-Pfalz und Nordbaden

16. Juni 1970, 19.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Abiturientenball des Staatl. Alt-sprachlichen Gymnasiums

20. Juni 1970, 20.00 Uhr, alle Säle der Stadthalle – Französischer Standortball

26./28. Juni 1970, 11.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Ausstellung der Badischen Landesbausparkasse

28. Juni 1970, 20.00 Uhr, Dom – Geistliche Orgelmusik

1. Juli 1970, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Vortrag der Numismatischen Gesellschaft

4. Juli 1970, 20.00 Uhr, Gotische Kapelle – Kammermusikabend des Dornbusch-Quartetts, Frankfurt (Volkshochschule)

5. Juli 1970, 09.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Tagung des Aquarien- und Terrarienvereins „Scalare“

7. Juli 1970, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins

11. Juli 1970, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Abschlußball der Tanzschule Krüger

10./14. Juli 1970 – Brezelfest

---

Speyerer Vierteljahreshefte, 10. Jahrgang, Heft 1 – Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung – Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager – Graphische Gestaltung des Titelblattes: Roland Schmitt – Fotos: W. Fix (Titelbild, Seite 1); L. Deuter (Seite 12, 15); Archiv (Seite 3, 7, 11, 19); A. Barth (Seite 22); H. Bilabel (Seite 23) – Druck: Willy Elfert, Buch- und Kunst-druckerei KG Speyer – Einzelverkaufspreis: DM -,80, Jahresabonnement: DM 3,- (einschließlich Zustellung) – Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul-, Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer (Tel. Nr. 1 42 39), Maximilianstr. 11 (Speyerer Vierteljahreshefte). Zahlungen bitte auf das Konto Nr. 1199 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer.